



## Der Retter der Wildbienen

Manuel Pützstück, Hamburgs Mann für Wildbienen, mit einem Nistkasten aus dem „Hotel Wildbiene“ in Pflanzen un Blumen. Er setzt sich bundesweit für den Erhalt der Tiere ein

Andreas Laible, Public Address, iStock

Der Bestand der für die Artenvielfalt wichtigen Tiere geht dramatisch zurück. Von Hamburg aus startet **Umweltexperte Manuel Pützstück** eine bundesweite Hilfsaktion

GENEVIÈVE WOOD

ST. PAULI :: Ein paar Zimmer im dritten Stock sind bereits bezogen. Erst vor drei Wochen hat Manuel Pützstück von der Deutschen Wildtier Stiftung das „Hotel Wildbiene“ im Apothekergarten in Pflanzen un Blumen in der Nähe des Congress Centrums eröffnet, schon haben die ersten Tiere dort ihre Eier abgelegt – bis zu 30 Stück liegen in einer solchen Brutkammer. Die Eingänge der Kammern sind unterschiedlich groß – zwei bis neun Millimeter Durchmesser je nach Wildbienenart. Manuel Pützstück schließt das Hotel auf und zieht einen Kasten mit Brutkammern hervor. Dort, wo Wildbienen ihre Eier abgelegt haben, sind die Eingänge mit Pflanzenresten verstopft und verschlossen.

Der Experte ist zufrieden. Der Plan, mitten in der Stadt einen „summenden Wildbienenengarten“ zu schaffen, scheint aufzugehen. Aus dem Ei schlüpft nach wenigen Tagen eine Made, die sich zur Biene entwickelt. Einige Arten überwintern in der Hülle eines Kokons und schlüpfen erst im folgenden Jahr. Andere überwintern als fertige Biene. Platz genug bietet der Hotel-Turm mit seinen 59 Stockwerken und 2970 Zimmern.

Mit dem Projekt will die Deutsche Wildtier Stiftung den Bestand der Wildbienen schützen. „Die Rückgänge sind dramatisch. Von den in Deutschland lebenden rund 580 Arten sind über die Hälfte in der Roten Liste aufgeführt“, sagt Wildbienen-Mann Pützstück. Sie sind also vom Aussterben bedroht.

### Zunehmende Hobbyimkerei sieht der Experte kritisch

Bis 2020 führt der 30-Jährige mit Kollegen eine Zählung der Wildbienen in Hamburg durch. Das Zwischenergebnis fällt gut aus: 196 Arten wurden bislang gezählt, er rechnet am Ende der Zählung mit bis zu 250 Arten. Überraschend: Hamburg ist ein ganz guter Wohnort für diese Insekten. „Hier gibt es viele kleinteilige Flächen wie Schrebergärten, Balkone und Brachflächen. Und das mildere Mikroklima der Stadt ist auch gut für die Bienen“, sagt der Experte.

Dennoch sind die Wildbienen stark

bedroht. Pützstück sagt: „Hauptursache für ihren Rückgang ist der Verlust von Lebensraum. Ihnen fehlt es einfach an Nistmöglichkeiten und Nahrung.“ Anders als die staatenbildende (und stechende) Honigbiene leben Wildbienen als Einzelgänger. Sie legen ihre Eier gern in den Boden ab, lieben Löcher und Spalten.

Mit der Versiegelung und der Bebauung von Flächen verschwinden Nistmöglichkeiten sowie Blumen und ihre Blüten. Dabei sind Wildbienen so wichtig: „Die Wildbiene ist ein toller Bestäuber und für die Artenvielfalt zuständig. Sie trägt viel mehr Pollen hin und her als die Honigbiene“, sagt Pützstück. Verschwinden die Wildbienen, findet weniger Bestäubung statt. Blumen-, Obst- und Gemüsesorten verschwinden.



Die zunehmende Hobbyimkerei sieht der Wildbienen-Experte ebenfalls kritisch. „Die Stadtimkerei nimmt zu. Aber nicht jeder kennt sich hinreichend damit aus, sodass sich Krankheiten schneller verbreiten.“ Zudem verdrängt die Honigbiene die Wildbiene im Kampf um Nahrung. Wildbienen sind angepasst und auf Pollenarten spezialisiert. „Die Glockenblumen-Scherenbiene sammelt beispielsweise nur Glockenblumenpollen.“

Die Honigbiene dagegen fliegt alles an. Wenn es um Pollen und Nektar geht, kann die Honigbiene ungemütlich werden. Dann mobbt sie ihre wilden Artgenossen und schubst die scheuen Wildbienen auch schon einmal von der Blüte.

Um die Wildbienen zu retten, versucht Manuel Pützstück, mehr Flächen mit blühenden Pflanzen zu schaffen, die

nicht nur auf die Bedürfnisse der Honigbiene, sondern auch auf die speziellen Vorlieben von Wildbienen ausgelegt sind. Das Wildbienenhotel ist Teil eines Hamburger Projekts zum Schutz der Tiere im städtischen Raum. So hat Pützstück einen Lehrpfad bei Hagenbeck entwickelt, es gibt Blühstreifen an der Glashütter Landstraße, an der Anton-Rée-Schule in Allermöhe bauen die Schüler Wildbienenhotels im Werkunterricht und legen Wildblumenflächen an.

Artenschützer Pützstück organisiert Führungen über den Ohlsdorfer Friedhof, und ein kleineres Bienenhotel gibt es bereits am Flughafen. Mit dem Bauernverband schiebt er ein Projekt an, wie sich Wertschöpfungskette mit Bienenwirtschaft vereinbaren lässt – wissenschaftlich begleitet.

Von Hamburg aus will der studierte Umweltwissenschaftler den Schutz der Wildbienen bundesweit ausweiten und das Wildbienenkonzept übertragen.

## Preis für grüne Projekte – mitmachen und gewinnen

Hamburg gilt als grüne Metropole – doch der Erhalt von Grünflächen wird in der wachsenden Stadt zur Herausforderung. Mit der Loki Schmidt Stiftung will das Abendblatt deshalb Hamburger auszeichnen, die sich privat dafür einsetzen, dass die Stadt grün bleibt. Bringen Sie eine Brachfläche oder eine Verkehrsinsel zum Blühen? Haben Sie einen besonders bienenfreundlichen Garten? Machen Sie

das Dach Ihres Hauses oder des Carports zur wertvollen Insel für Pflanzen und Tiere? Dann bewerben Sie sich für den „Loki Schmidt Preis – Grünes Hamburg“.

**Aus allen Einsendungen** wählt eine Jury die Gewinner.\* Die Loki Schmidt Stiftung vergibt als 1. Preis einen Obstbaum aus dem Garten von Ehren sowie eine Führung mit Gartenbotschafter John Langley durch das

Schmidt-Haus in Langenhorn, als 2. Preis eine Führung durch Loki Schmidts „Urwald“ am Brahmsee und als 3. Preis eine Führung durch den Botanischen Garten in Klein Flottbek.

**Schicken Sie uns** eine kurze Beschreibung und ein Foto Ihres Projekts an: gruenes.hamburg@loki-schmidt-stiftung.de oder Loki Schmidt Stiftung, Steinortweg 8, 20099 Hamburg.

Die Preisverleihung findet im November in der Bucerius Law School statt.

### \*Teilnahme nur aus Deutschland möglich.

Mitmachen dürfen nur Teilnehmer ab 18 Jahren. Mitarbeiter der FUNKE Mediengruppe GmbH & Co. KG und der beteiligten Firmen dürfen nicht teilnehmen. Rechtsweg und Barauszahlung sind ausgeschlossen.



## Das können Sie tun

**Um Wildbienen** zu schützen, sollte man möglichst blühende und einheimische Pflanzen in Gärten und auf Balkonen säen sowie auf Artenreichtum und Vielseitigkeit achten.

**Für Nistmöglichkeiten** können Sie sorgen, indem Sie alte Äste, Baumstämme, leere Schneckenhäuser und Gartenabfälle liegen lassen. Lassen Sie wilde Ecken im Garten zu.

**Info:** deutschewildtierstiftung.de